



# Für Sicherheit auf den Straßen

**Satteins.** Die Lebensdauer dreier Straßenlaternen in der Rönser Straße neige sich dem Ende zu, beklagte ein Nutzer des Bürgerforums. Darauf antwortete das Amt der Gemeinde: Es werden bald in mehreren Straßen neue LED-Lampen installiert und dann auch die drei betreffenden Lampen ausgetauscht.

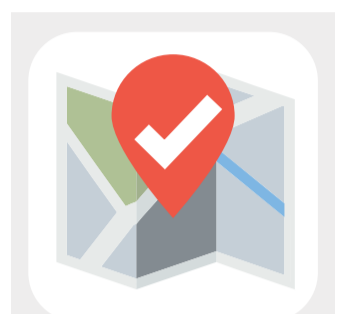


**Feldkirch.** Die Straße „Am Oberen Riegel“ befindet sich nahe des Waldstadions – doch fehlen nach Ansicht eines Forumslesers Straßenschilder, die das anzeigen. Zwar ist eines am Campingplatz zu finden, ansonsten sind sie jedoch Mangelware. Bei der Stadt Feldkirch versprach man, dass bald weitere Straßenschilder angebracht werden.



## Die Straße „Lange Mähder“ in Dornbirn hat jetzt endlich einen Bürgersteig.

**SCHWARZACH.** (VN-pes) Mehrere Anregungen im Vorarlberger Bürgerforum haben



**BÜRGERFORUM VORARLBERG**  
bürgerforum.vol.at

im Dezember wieder dazu geführt, dass Vorarlberger Städte und Gemeinden Missstände in Sachen Verkehr und Sicherheit beseitigt haben oder sich zumindest um eine Lösung bemühen. Dabei ging es zum Beispiel um bessere Straßenbeleuchtung, klare Verkehrszeichen oder einen anständigen Gehsteig, wie etwa in Dornbirn.

### „Gefährliche Stellen“

Die Lange-Mähder-Straße in der Messestadt ist seit Langem eine der meistdiskutierten im Bürgerforum. Nicht nur ihr Zustand sorgte bereits mehrfach für Unmut, sie verfügt auch nur abschnittsweise über einen Bürgersteig. So hatten schon mehrere Forumsnutzer darauf aufmerksam gemacht. „Die Straße

hat nicht nur zum Teil keinen Gehsteig, sondern es gibt hier viele unübersichtliche Kurven und gefährliche Stellen“, äußerte sich ein Leser damals besorgt.

Nun hat die Stadt auf den Hinweis im Bürgerforum reagiert: „An der Straße Lange Mähder, ab Irisweg bis zur Straße ‚Unter der Bahn‘ wurde für Fußgänger ein etwa zwei Meter breiter und geschotterter Gehweg errichtet. Dieser ist durch Pfosten von der Straße getrennt“, teilt Johann Abram von der Stadtpolizei Dornbirn mit.

Laden Sie die kostenlose Bürgerforum-Vorarlberg-App herunter und machen Sie mit. Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie direkt in Ihren App-Store.



**Lustenau.** Gerade im Winter ist eine gute Straßenbeleuchtung wichtig, besonders dort, wo Schüler in der Früh entlanggehen. In der Lustenauer Vorachstraße gibt es eine Lücke in der Ausleuchtung, mahnt ein Forumsleser. Beim Amt der Gemeinde gibt man ihm recht, erklärt jedoch, dass es schwierig sei, in der Straße einen weiteren Laternen-Standort zu finden. Man sei allerdings auf der Suche.



**Feldkirch.** Was tun, wenn der Parkscheinautomat gerade nicht funktioniert? „Es wäre ganz hilfreich, wenn die Telefonnummer der Stadtpolizei auf den Automaten angebracht wäre“, meint ein Feldkircher Bürger. Eine Idee, der man von Feldkircher Seite offenbar nicht abgeneigt ist. Man will prüfen, inwiefern die Nummer angebracht werden kann.



**Hohenems.** Der Bahnhof in Hohenems wird gerade aufwendig umgestaltet. Im Zuge dessen soll es auch eine Lösung für ein Problem geben, an dem sich ein Bürgerforumsnutzer stört: Vandalen beschädigen oft Fahrräder. Wenn der Bahnhof im Frühjahr des kommenden Jahres fertig ist, sollen sowohl stadtsseitig als auch herrenriedseitig Überwachungskameras installiert werden“, verspricht Stadtsprecher Mario Lechner.

# Dauerkonflikt um das Rolls-Royce-Museum

## Dornbirner ÖVP sieht Fördergelder gut angelegt, andere Fraktionen sprechen von Steuer-geldverschwendung.

**DORNBIERN.** (ha) Die noble Schau der Phantoms und diverser Paradekarossen aus dem Hause Rolls-Royce im Gütle ist jedes Jahr ein Thema in der Dornbirner Stadtvertretung. Grund ist die Unterstützung des Museums mit Geld aus der Stadtkasse. Die Betreiberfamilie Vonier wehrt sich gegen die kritischen Stimmen und wirbt nun bei der Bevölkerung um ideale Unterstützung.

Im Dornbirner Gemeindeblatt beklagt sich die Familie Vonier, die seit fast 20 Jahren in Vorarlberg edle Karossen

auf Hochglanz bringt und ausstellt, bitter darüber, dass die Schau in einem ehemaligen Fabriksgebäude der Firma F.M. Hämmerle zum Spielball der Politik geworden sei. Der Erhalt des Museums, das Dornbirn pro Jahr immerhin zusätzliche 20.000 Gäste bringe, werde Jahr für Jahr ohne sachliche Argumente leichtsinnig aufs Spiel gesetzt.

Nun hoffen die Betreiber auf möglichst viele Unterstützungserklärungen aus der Bevölkerung, um den Kritikern aus den Reihen von SPÖ, FPÖ und Grünen den Wind aus den Segeln zu nehmen. Diese sprechen sich seit Jahren gegen die finanzielle Unterstützung des Museums mit Steuergeld aus. Die Betreiber wiederum betonen,

dass ihr Museum mit „äußerst geringen öffentlichen Mitteln“ gefördert werde.

### 130.000 Euro jährlich

Dornbirn unterstützt das Museum seit 1999 mit jährlich rund 130.000 Euro. Inzwischen teilen sich Stadt und Land diese Summe. Für Stadtrat Gebhard Greber (60, SPÖ) eine Verschwendung von Steuergeld, die er nicht länger hinnehmen will. Er kündigt an, der Vertragsverlängerung, die im Frühjahr 2016 ansteht, die Zustimmung zu verweigern. Auch sein Stadtratskollege Walter Schönbeck (55, FPÖ) glaubt, dass die Stadt bei der Förderung von Museen zu großzügig ist. Stadträtin Juliane Alton (49, Grüne) will das Geld lieber für andere Zwecke, etwa für die Einrichtung eines eigenen Cafés für Mädchen mit ausländischen Wurzeln, verwenden.

Für Bürgermeisterin Andrea Kaufmann ist das Geld, das ins Rolls-Royce-Museum fließt, gut angelegt: „Das Museum hat sich zu einem der wichtigsten Angebote im Tourismusbereich entwickelt.“ Mit der einmaligen Ausstellung sei Dornbirn auch international bekannt geworden.

Die Familie Vonier jedenfalls möchte den Standort Dornbirn weiter beibehalten und kündigt an, sich am geplanten Industriemuseum beteiligen zu wollen: „Infrastruktur, Netzwerke, Know-how und besondere Exponate werden bereitwillig zur Verfügung gestellt.“

## Geld für Typisierungen ersungen

Bereits zum zwanzigsten Mal organisierte Günther Lutz sein Weihnachtskonzert für den guten Zweck in Dornbirn. Musikergrößen wie Nik P. unterstützten ihn dabei. Das stolze Ergebnis: 6320 Euro. Damit können 126 Typisierungen bezahlt werden. Dafür erhielt Lutz von Susanne Marosch den „Geben für Leben“-Award (v. l.). FOTO: PRIVAT



# Erfolgreiches erstes Jahr

## Notfallhilfe des Familienbundes hat sich als Hilfsorganisation bereits etabliert.

**BREGENZ.** Auf ein erfolgreiches erstes Jahr kann die am 1. Jänner 2015 gegründete Vorarlberg Notfallhilfe des Familienbundes verweisen. „Die Initiative hat sich sehr schnell zu einer außerordentlich erfolgreichen Hilfsorganisation, die bei Lebenskatastrophen menschlich, rasch und nachhaltig hilft, entwickelt“, freut sich Gründerin und Landesleiterin Inge Sulzer.

**Direkte Hilfe**  
Die finanzielle Unterstützung geht direkt an Menschen, deren Einkommenssituation durch einen plötzlichen Todesfall oder eine schwere Krankheit so gravierend

verändert wird, dass sie von einem Tag auf den anderen nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll. Im zu Ende gehenden Jahr konnte 80 Vorarlberger Familien und Alleinstehenden mit einem Betrag von insgesamt 70.435 Euro geholfen werden. „Ich möchte mich herzlich bei allen Spendern und Gönnern bedanken. Um diese ehrenamtliche Hilfe auch in Zukunft geben zu können, sind wir weiterhin auf Spenden angewiesen. Sie gehen zu 100 Prozent an Menschen in un-

serem Land. Dafür garantiert die Familienbund-Notfallhilfe“, betont Sulzer.

### Volksschüler halfen

So kamen beispielsweise jene 1939 Euro, die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen der Volksschule Lustenau-Hasenfeld gesammelt hatten, drei in Not geratenen Familien zugute. Die Mädchen und Buben hatten anlässlich des Christkindlemarktes selbstgebastelte Werkstücke verkauft und zusammen mit anderen Lustenauer Schülern im Schulchor gesungen. Außerdem kam der Erlös aus den „Lebkuchenhaus-Ziegeln“ der Gemeinde dazu. Alles zusammen ergab schließlich die schöne Summe von 1939 Euro, die noch kurz vor Weihnachten an Inge Sulzer übergeben werden konnte.

„Spenden gehen zu 100 Prozent an Menschen im Land.“  
**INGE SULZER**



Rolls-Museum ist längst zum Mekka der Oldtimer-Fans geworden. KH